Mittwoch, 4. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7478. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh 15 Sgr. Auswärts 1 Rh 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Septbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser wohnte heute Vormittag zu Pferde, umgeben von den Königl. Prinzen, dem Großfürsten Nicolaus, zahlreicher Generalität und vielen fremdherrlichen Offizieren den Exercitien der hiesigen Gardetruppen auf dem Tempelhofer Felde bei.

Prinz Max Emanuel von Bayern (nicht Prinz Max) ist heute 12¾ Uhr Mittags hier eingetroffen.

Der bisherige Redacteur der „Nordd. Allg. Ztg.“, Herr Braß, zeigt in der heutigen Nummer der genannten Zeitung seinen Austritt aus der Redaction an.

Darmstadt, 3. Sept. Die „Darmst. Zeitung“ meldet amtlich: Der Großherzog beauftragte den Geheimen Rath Hoffmann, Mitglied des Bundesraths, mit Vorschlägen wegen Neubildung eines Ministeriums. Derselbe wird sich zunächst für einige Zeit nach Berlin begeben, um während der Zusammenkunft der Kaiser dort zu sein. Nach der Rückkehr hierher soll die Neubildung des Ministeriums unverzüglich in's Werk gesetzt werden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Neisse, 2. Sept. Kronprinz Albert von Sachsen ist heute Abend hier eingetroffen und auf dem festlich decorirten Bahnhof von der Generalität, dem Commandanten, dem Landrath, dem Oberbürgermeister und zahlreichen Kreisständen empfangen. Der Kronprinz zog durch eine Ehrenpforte unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung in die glänzend illuminirte und reich beflaggte Stadt ein. Der städtische Sängerverein brachte eine Serenade. Morgen finden weitere Festlichkeiten statt.

Paris, 2. Sept. „Temps“ veröffentlicht ein ihm zugegangenes Schreiben des Pater Hyacinthe, worin derselbe seine bevorstehende Verehelichung anzeigt und in längerer Auseinandersetzung die Lehre vom priesterlichen Cölibat bekämpft.

Deutschland.

Berlin, 2. Sept. Die Festtage, zu denen hier jetzt Alles sich mächtig rüstet, sollen, darüber sind alle Stimmen jetzt einig, sich zu einer großartigen Friedensdemonstration gestalten. Die österreichische Presse führt nun aus, daß ein solches Friedenswerk nur geschaffen werden könne, wenn Rußland seiner bisherigen Orientpolitik entsagt und zur österreichischen, seit Sedan auch von Deutschland getheilten, herübertritt. Diese Schwenkung des Czarenreiches zu erleichtern, kann und soll die Entrevue dienen. Wie sehr Oesterreich der Ruhe bedarf, wie schnell es sich in den Tagen der Ruhe consolidirt, das lehrt der tägliche Augenschein. Alle die Nationalitäten, welche an der Einheit einer der beiden Reichshälften rütteln, hatten nur Bedeutung, solange eine Gefahr von Außen drohte und solange ihnen Hilfe von Außen zu kommen schien. Sie sahen den Halt ihrer Hoffnungen in der von ihnen angeschürten Feindseligkeit der Nachbarstaaten wider Oesterreich. Die Czechen sind heute ungefährlich; als sie nach Moskau pilgerten und zu Napoleons Füßen scherwenzelten, erregten sie Sorge, wenn nicht Furcht. Die Polen konnten vor Sedan Oesterreich den Absagebrief der Resolution vor die Füße werfen und heute spricht nur noch ein rechthaberischer Querkopf vom galizischen Ausgleich. Die Slovenen sind vergessen. Noch ein Jahr des gesicherten Friedens und die österreichischen Nationalitäten haben sich selbst vergessen. Deutschland hat den Werdeprozeß noch nicht vollendet. Wider seine Einigung giebt sich jetzt an den süddeutschen Höfen eine bedenkliche Reaction kund. Die Könige von Bayern und Württemberg bleiben demonstrativ fern von der Kaiser-Entrevue. Dem General v. d. Tann ist die beabsichtigte Reise nach Berlin verboten worden. In Württemberg regiert ein Particularist, in Bayern ist der ultramontane Reichsfeind v. Gasser mit Neubildung des Ministeriums betraut. Herr von Lutz hat einen Toast auf Pius IX. ausgebracht und wird lieb' Kind der Ultramontanen. Bayern und Württemberg, sonst von gegenseitiger Eifersucht verzehrt, näherten sich einander. Wir halten diese Anzeichen des Separatismus nicht für übermäßig bedenklich. Denn die Stimmung in den gebildeten Volksschichten des südmain'schen Deutschland bildet ein ausreichendes Gegengewicht wider undeutsche Bestrebungen der Höfe. Nur wird der Ausbau der Einheit erschwert, und die oberste Sorge der Regierung muß sein, jede Differenz mit dem Auslande hintanzuhalten, damit nicht ein Reichsfeind an den noch ungebrochenen particularistischen Kräften einen Stützpunkt seiner Action finde. Rußland endlich hat eine Riesenarbeit zu vollbringen, um den Culturstaaten nahe zu kommen. Jede internationale Verwickelung würde die spärlichen, schwachen Keime der Civilisation zertreten. Und wenn Rußlands Friedenswunsch geringer ist, als der jedes anderen Staates, so ist doch sein Friedensbedürfniß weitaus größer. Alle drei Staaten treffen zusammen in dem Bewußtsein der Nothwendigkeit und im Willen der Erhaltung des Friedens. Daraus ergiebt sich von selbst, daß im Orient vorübergehend eine Interessen-Gemeinschaft zwischen Rußland und Oesterreich hergestellt werden muß. In diesem Sinne allerdings wäre die Entrevue eine Demonstration gegen die französische Revanche-Politik, falls solche jemals greifbare Gestalt annehmen sollte. Wie weit die Verwirklichung des großen Gedankens der Monarchen-Conferenz gelingt, das vermögen wir nicht zu ermessen. So sanguinisch ist wohl Keiner geworden, daß er den officiösen Versicherungen von dem Hereinbrechen des tausendjährigen Reiches glauben könnte. Selbst dem beseligenden Traume von der Erhaltung des Friedens auch nur auf ein Menschenalter hinaus vermögen wir nicht nachzuhängen. Aber auf eine Reihe von Jahren hinaus dürfen wir den Weltfrieden erhoffen, und die Sicherheit des Friedens wächst mit seiner Dauer.

Hannover. Der bekannte Pastor Grote und andere welfisch Gesinnte sammeln im Lande Unterschriften zu einer Glückwunsch-Adresse an den Kronprinzen Ernst August zu dessen bevorstehendem Geburtstag; die Errettung des Prinzen aus augenscheinlicher Lebensgefahr (bei dem neulichen Eisenbahnunfalle) wird in der Zuschrift als eine „neueste Gnadenerweisung Gottes, als ein Unterpfand angesehen, daß der Allmächtige Sr. K. H. der hohen Bestimmung entgegenführen werde, zu der er durch Gottes Gnade berufen sei.“

— Aus München schreibt man der „Sp. Ztg.“ über die Ministerkrise: Herr v. Gasser ist seit mehr als zwei Wochen mit der Neubildung des Ministeriums betraut. Derselbe stand mit verschiedenen Führern der ultramontanen und der particularistischen Partei in sehr regem schriftlichen Verkehre, um die verschiedenen Portefeuilles an den Mann zu bringen.

England.

London, 31. August. Ueber die jüngsten Vorgänge in Peru spricht die Times düstere Ansichten über die Entwicklung der südamerikanischen Republiken aus. „In der Geschichte dieser letzten Revolution können wir keine jener angeblich guten Seiten entdecken, für welche patriotische Peruaner ein so scharfes Auge haben. Es mag wahr sein, daß, wie hoffnungsselige Personen uns sagen, Militarismus und Clericalismus ihre Rolle in Peru ausgespielt haben. Allein was wir wissen, ist die Thatsache, daß vor einem Monate eine militärische Usurpation mit wenigstens augenblicklichem Erfolge versucht, daß die Verfassung umgestoßen, das Haupt der Staatsgewalt im Gefängniß ermordet und die Ordnung nur durch einen Volksaufstand wieder hergestellt wurde, der in schmachvolle Thaten rohester und grausamster Rachsucht auslief. Wir können schlechterdings nicht in einem Lande, wo militärische Gewaltthat und Volksaufstände von der größten Wildheit mit einander abwechseln, wirkliche Zeichen von Fortschritt bemerken. Beinahe ein halbes Jahrhundert haben wir in Geduld darauf gewartet, daß Peru und die Schwesterrepubliken in Südamerika sich des Geschickes würdig zeigen würden, welches sie erwählten, als sie die spanische Herrschaft abschüttelten. Manche Bürger jener Staaten erklären heute fast mit Unwillen, daß die spanische Herrschaft nie corrupt, hart oder überhaupt rücksichtslos gewesen sei. Wenn sich die Ereignisse in Lima wiederholen sollten, so werden wir anfangen, zu glauben daß sich das wirklich so verhält, und wir werden uns alsdann gezwungen sehen, unsere letzte Hoffnung, daß die südamerikanischen Republiken eine große Bestimmung zu erfüllen hätten, mit Widerstreben aufzugeben.“

Frankreich.

* Paris, 31. August. Daß man eine große Verfassungsveränderung bei uns plant, scheint jetzt zweifellos zu sein, übereinstimmend discutiren die Organe der Regierung wie der Opposition die Neubildung einer zweiten Kammer. Auf jeden Fall muß die Frage noch viel eingehender studirt werden, der bloße Hinweis auf eine zweite Kammer genügt nicht, wenn nebenbei nicht auch das „Wie“ angegeben wird; nur dann wird die Frage der öffentlichen Aufmerksamkeit überantwortet werden können und nicht als ein bloßer Ballon d'essai betrachtet werden. Im Allgemeinen aber wird bezweifelt, ob Thiers in der constitutionellen Frage überhaupt die Initiative zu ergreifen gedenkt; bis jetzt war sie ihm ein noli me tangere; jedesmal wenn er die Angelegenheit in der Kammer berührte, verbrannte er sich daran die Finger. Man hat nun Mühe, anzunehmen, daß er plötzlich den Stier bei den Hörnern fassen werde. Jedoch liegen Ueberraschungen und Frontveränderungen durchaus in der Natur des Herrn Thiers, und die letzten Errungenschaften seiner Politik auf diplomatischem, finanziellem und parlamentarischem Gebiete mögen ihn leicht bestimmt haben, seinen Willen auch da durchzusetzen, wo er sich früher mit einer passiven Haltung begnügt hatte. Die Napoleons brüten über neue Pläne und haben sich zur Vorberathung derselben Rouher von hier kommen lassen, Louis Napoleon ist inzwischen Grundbesitzer auf der Insel White geworden und will nächstens dorthin übersiedeln. Die Ebbe in der Kasse muß also wohl nicht so stark sein wie die Anhänger stöhnen und man aus dem Prozesse schließen könnte, den der Buchhändler Plon wegen der 332,000 Frcs. anstrengt, welche der Druck des „Leben Cäsars“ kostete.

— Die Republique française“ des Hrn. Gambetta hat stolz behauptet, man werde sich in Berlin nicht erlauben, „sich mit Frankreich zu beschäftigen“, wozu ihr die „Presse“ sehr richtig bemerkt, die Souveräne würden die Erlaubniß der Radicalen wohl nicht abwarten, um sich über die Mittel zu verständigen, Europa und ihre Staaten gegen die revolutionäre und socialistische Bewegung zu schützen, welche man in Frankreich zu entfesseln suche. — Der „Indépendant de l'Est“ schreibt: Mehrere Einwohner von Montmédy und Umgebungen sind in letzter Zeit als Zeugen in dem Prozesse Bazaine nach Versailles berufen worden. Schon früher waren einige Personen, welche die Rolle von Sendlingen des Marschalls Mac Mahon an die Armee Bazaine's gespielt hatten, in ihrer Heimath vernommen worden. Wie man sich erinnert, war Montmédy als der Ort ausersehen worden, wo die beiden Heere sich begegnen sollten, und von hier waren alle Mittheilungen ausgegangen, welche der Kriegsminister und Mac Mahon an Bazaine richteten. Wie es heißt, wären einige von den Aussagen für Bazaine vernichtend.

Italien.

Einige Journale haben das Gerücht verbreitet, als beabsichtige die italienische Regierung, das aus dem Verkaufe der geistlichen Güter zu lösende Capital dem Papste zur Verfügung zu stellen. Die „Opinione“ sagt, daß die Regierung eben so wenig den Erlös der Kirchengüter dem Papste einzuhändigen, als ihn in den Staatsschatz zu legen gedenke, sondern ihn Kirchen, Schulen und mildthätigen Stiftungen zu Gute kommen lassen werde. „Wer unser Gesetz über milde Stiftungen und die leitenden Grundsätze unserer Gesetzgebung überhaupt kennt, der muß wissen, daß die Regierung den Papst nicht braucht, wenn sie Einrichtungen zu wohlthätigen Zwecken treffen will. Dem Papste den Erlös der Kirchengüter in die Hände legen, hieße mit eigenen Händen eine Großmacht schaffen, welche, erhaben über alle Aufsicht und Rechenschafts-Ablegung, das Geld zu Zwecken verwenden könnte, die wir entweder nie oder zu spät erkennen würden. Man soll dereinst nicht sagen können, die italienische Regierung hat sich Roms bemächtigt, um die Kirchengüter zu verschlingen, hat aber nichts für die Bevölkerung von Rom gethan. Wir bekämpfen daher sowohl diejenigen, welche den Erlös der Kirchengüter in die Hände des Papstes legen wollen, als diejenigen, welche sie zum Besten des Staatsschatzes verkaufen wollen. Beide Vorschläge sind nicht in dem Interesse des Staates und deßhalb wird auch die Regierung beiden entgegentreten.“

Rußland.

Petersburg, 30. Aug. Bei den Berathungen zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat doch zugegeben werden müssen, daß die Einziehung sämmtlicher waffenfähiger Staatsangehörigen zur Reichswehr und eventuellen allgemeinen Volksbewaffnung eine Unmöglichkeit ist. In einigen Theilen des Reiches verbieten das politische Gründe, in anderen tritt die weite Entfernung hinderlich dazwischen. Diejenigen Landestheile, wo solche Rücksichten in Anwendung treten, werden dann in Geld oder Naturalien ihre Quote an der Reichswehr und eventuellen allgemeinen Volksbewaffnung abtragen. Als Norm wird wahrscheinlich eine Durchschnittsziffer für den Werth der Arbeit eines Mannes aufgestellt werden, und die nicht bei der Wehrpflicht direct betheiligten Provinzen müssen so viel Mal diese Durchschnittsziffer bezahlen, als sie sonst arbeitsfähige Personen zur Wehrpflicht zu stellen gehabt haben würden.

Amerika.

Zwei der bedeutendsten Nebenflüsse des Amazonenstroms, der Mermoré und der Madeira, sollen dort, wo ihre Schiffbarkeit beginnt, durch eine Eisenbahn verwunden werden. Dieses Werk hat bereits große Aufmerksamkeit in Nordamerika erregt, sogar die geographische Gesellschaft Londons hat sich mit den Plänen beschäftigt und ermunternde Winke herüber gesandt. Zwei namhafte Ingenieure aus Newyork, die Herren Church und Arnold, leiten die Arbeiten. In Peru schenkt man gleichsfalls dem Unternehmen große Aufmerksamkeit und projectirt eine Eisenbahn von Cuzco, der alten Inkastadt, nach dem schiffbaren Manutata, einem Nebenflusse des Madeira. Damit würde eine directe Verbindung zwischen dem Atlantischen und Stillen Ocean geschaffen sein, indem die Eisenbahn von Arequipa nach Puno und Cuzco sich ihrer Vollendung nähere.

Danzig, den 4. September.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 3. Sept.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff; Vertreter des Magistrats Hr. Stadtrath Th. Schirmacher. Vor der Tagesordnung stellte Hr. Rompeltien den dringlichen Antrag, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, „daß schleunigst der Weg von der Legethorbrücke zur Rothen Brücke beleuchtet werde.“ Hr. Rompeltien motivirt seinen Antrag damit, daß in Folge des Neubaues des Petershagener Thores der vorbezeichnete Weg sehr stark von Fuhrwerken frequentirt werde, die bei den dunkeln Abenden sehr leicht in die Gefahr kämen, sich gegenseitig zu beschädigen. Magistrat werde zu prüfen haben, ob vielleicht der Militärfiscus einen Theil der Beleuchtungskosten zu tragen habe. Hr. Breitenbach stellt den Zusatz zu diesem Antrage: „event. dahin zu wirken, daß eine auch für Fuhrwerke passirbare Nothbrücke über den Festungsgraben am Petershagener Thore hergestellt werde.“ Hr. Gronau will hinzufügen: „wenn es möglich.“ Hr. Röckner hat sich durch Augenschein davon überzeugt, daß der Mangel an Raum

---

Offenes Sendschreiben an Prof. Dr. Roepell.

Herr Professor!

In Ihrem „Vor Hundert Jahren“ (Danziger Ztg. vom 24. Aug. c.) haben Sie die Schrift des Posenschen Wojewoden Garczyński (Anatomia rzeczy pospolitéj polskiéj) citirt, um ein Gegenstück der Wernsdorfer Rede aufzustellen und haben den Rath ausgesprochen, daß die heutigen Polen diese Schrift ihres Landsmannes von neuem abdrucken mögen „den Söhnen des Vaterlandes zur Warnung und Besserung“, wie Garczyński sich ausdrückt.

Sie selbst, Herr Professor, haben in Ihrem Artikel nicht in Abrede stellen können, daß die genannte Schrift des Garczyński im vorigen Jahre von den Polen aus der Vergessenheit herausgezogen, in den Jahrbüchern der polnischen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft in Posen besprochen und in ganzen Abschnitten wiedergedruckt und veröffentlicht worden ist. Der Verfasser der betreffenden Abhandlung, der Abgeordnete Leon Wegner, hat außerdem einen besondern Abdruck derselben anfertigen lassen, um die ausgedehnteste Verbreitung durch Buchhandel und Versendung an Notabilitäten der Wissenschaft zu bewirken. Ich darf sogar annehmen, daß auch Ihnen durch L. Wegner ein Exemplar dieses Abdruckes zugesandt worden ist und daß dasselbe Ihnen zur Anleitung zu Ihrem „Vor Hundert Jahren“ gedient hat. Angesichts des Gesagten aber hatten Sie, Herr Professor, schon den Beweis, daß die „heutigen“ Polen die Gebrechen ihrer Vergangenheit nicht verbergen, sondern „zur Warnung und Besserung“ an das Tageslicht ziehen. Die Tendenz Ihrer Zuschrift ist daher selbstsprechend eine andere gewesen, was mich mit Trauer erfüllt und zu diesem Sendschreiben treibt. Weiß doch, daß gerade Sie, Herr Professor, in der polnischen Geschichte zu einer anderen Zeit lichte Punkte fanden, welche der Vergangenheit des der politischen Existenz beraubten Volkes alle Ehre machten. „Die „Begriffsverwirrung“ ist daher heute wirklich schreckenerregend. Doch die Leidenschaft der Zeit wird vorübergehen, Recht und Wahrheit werden durchdringen, eine Verständigung der Völker bleibt nicht aus, weil der Sieg der Freiheit und der Gerechtigkeit ein unabwendbares Postulat des menschlichen Geistes ist.

Wie verhielt es sich damals und wie verhält es sich jetzt?

Auf Grund eines Bündnisses mit Polen besetzte Friedrich d. Gr. polnische Landestheile und gab dieselben nicht mehr heraus. — Als die Constitution vom 3. Mai 1791 die nationalen Gebrechen radical heilen sollte und die Gleichheit vor dem Gesetze, allgemeine Steuer- und Wehrpflicht als Fundamentalsätze in dieselbe aufgenommen wurden, fand der Nachfolger Friedrichs d. Gr. darin den Vorwand zur zweiten Theilung Polens, „weil er den Jacobinismus in seinem Rücken nicht dulden dürfe.“ Deutsche Geschichtsschreiber nannten dieses Verfahren gleisnerisch. — In der neueren Zeit nannte die Cabinetspolitik der an der Theilung Polens betheiligten Mächte die nach Freiheit eifernden Polen Rebellen, Barikadenkämpfer u. s. w. und suchte darin einen Verdammungsgrund. In der neuesten Zeit tischen die deutschen Liberalen einen neuen Verdammungsgrund auf — den Ultramontanismus. — Hier und dort, damals und jetzt, ist aber doch nur dieselbe Selbstsucht, derselbe Hochmuth und Beschönigung des Unrechts. — Es ist für Sie, Herr Professor, kein Geheimniß, daß das Völkerleben auf dreierlei Principien beruht, auf dem Prinzip der Race und Nationalität, der Religion und dem Prinzip der bürgerlichen Freiheit, welches letztere am Höchsten steht, die nationalen und religiösen Unterschiede mildert und die Völker verbrüdert. — Die Nationalität der Polen wird deutscherseits systematisch vernichtet, die bürgerliche Freiheit wird ihnen in allen Richtungen des öffentlichen Lebens verkümmert und nach Bedürfniß werden sogar unter Verletzung der Preuß. Constitution für die Polen Ausnahmegesetze fabrizirt. Was bleibt dann den Polen? Das dritte Prinzip: die Religion. Die Folgerungen sind für jeden Gebildeten und Unbefangenen ersichtlich und der Verdammungsgrund und der Fluch der bösen That ist wo anders zu verlegen. — Freiheit fordert Gerechtigkeit und ohne Gerechtigkeit giebt es keine Freiheit; daher ist die Zeit nahe, wo man wieder fragen wird: Wer hat die Freiheit verrathen? Die Antwort der Geschichte wird lauten: Diejenigen, welche die Freiheit zum nationalen Monopol machen und eine Freiheit ohne Gerechtigkeit etabliren wollten.

Genehmigen Sie ꝛc.

Mileszewo, 1. Sept. 1872.

Ignaz von Lyskowski.

— Wie man der „Magd. Ztg.“ aus dem Regierungsbezirk Merseburg mittheilt, ist zur Auffindung der Anna Böckler jetzt auch die Mitwirkung aller Landbriefträger im deutschen Reiche in Anspruch genommen worden. Das K. General-Postamt hat zu diesem Zwecke jeden einzelnen Landbriefträger mit einer besonderen Instruction über das für den Fall der Entdeckung einzuschlagende Verfahren versehen lassen. Außerdem ist ein Signalement des entführten Kindes in den Händen der Landbriefträger, denen die schärfste Vigilanz, namentlich bei Begegnung umherziehender Banden, zur Pflicht gemacht ist. Natürlich ist für den Entdeckungsfall auch die ausgesetzte Staatsbelohnung von 300 Rh zugesichert worden.

— In Posen sind in den letzten Tagen mehrfach falsche 20-Sgr.-Stücke angehalten worden. Dieselben sind von den echten österreichischen Guldenstücken nur durch den Klang des unedlen Metalls zu erkennen; denn das Gepräge ist sehr scharf und selbst die Randschrift: „Viribus unitis“ ganz klar.

— Der preußische Hofschauspieler Hr. Robert hat von dem Schwiegersohne des verstorbenen Emil Devrient auf dessen letztwillige Anordnung als Andenken eine goldene Kette erhalten, die der Verstorbene über ein Vierteljahrhundert in verschiedenen Rollen getragen hat; an Fr. Hase hat D. den Stab vermacht, welchen er als Bolingbroke getragen hat. — Der Tenorist Formes hat aus den bereits mitgetheilten Gründen seine Thätigkeit an der Hofoper eingestellt. — Wie Robert früher, so hat nun auch v. Hoxar seine Absicht, die Berliner Bühne zu verlassen, ausgeführt.

* Director Pollini wird in der nächsten Wintersaison mit der italienischen Operngesellschaft, an deren Spitze Fr. Desirée Artot steht und der sich kürzlich auch der berühmte Tenorist Vidal zugesellt hat, zunächst im K. Opernhause in Berlin und dann an mehreren größeren norddeutschen Bühnen (u. a. auch in Danzig) gastiren. — Fr. Artot und ihr Gatte Hr. Padilla verweilen zur Zeit in Berlin und werden bei den Hofconcerten während der Festwoche mitwirken.

es nicht gestatte, eine Nothbrücke anzulegen, die HH. Breitenbach und Mischke glauben dagegen an die Möglichkeit und die Versammlung nimmt schließlich den Kompeltien'schen Antrag mit dem Breitenbach'schen Zusatz und der Cronau'schen Einschaltung an und überweist die Sache dem Magistrat zu weiterer Erwägung. Es wurde bei dieser Gelegenheit von mehreren Rednern das Bedauern ausgesprochen, daß der von der Militärbehörde geführte Bau des Petershagener Thores, eine der am stärksten frequentirten Stellen der Stadt, in so unerhört langsamer Weise betrieben wird. — Die Revision des städtischen Leihamts ergab am 15. August c. einen Bestand von 20,509 Stück Pfändern, beliehen mit 61,417 Thlr., gegen 20,615 Stück Pfänder, beliehen mit 61,847 Thlr. am 15. Juli c. — Der Kaufmann Hr. F. C. Schmidt, Langgasse No. 38, ersucht die Versammlung, ihm zu den bedeutenden Kosten, welche der Abbruch des Beischlags und die Trottoirlegung vor seinem Hause verursacht hat, eine Beihilfe von 100 Thlr. zu gewähren. Das Gesuch wird dem Magistrat zur Entscheidung überwiesen. — Dem Fuhrhalter Klinger, Reitergasse No. 13, wird als Beihilfe für die Beseitigung eines Vorbaues eine baare Beihilfe von 30 Thlr. und freies Trottoir (33 Thlr.) bewilligt; ebenso dem Schlossermeister Anger, 3. Damm No. 8, für Beseitigung der Vorbauten an diesem Grundstück (bestehend aus zweistöckigem Vorbau, einem Hofraum und Stallgebäude in der Johannisgasse) baar 150 Thlr. und freies Trottoir (96 Thlr. 27 Sgr.) — Bei der Gasanstalt haben sich nach Legung der Rechnung pro 1871 Etats-Ueberschreitungen bei mehreren Titeln ergeben: Tit. II. (Arbeitslöhne) mehr 953 Thlr. 6 Sgr. 9 ₰, Tit. V. (Materialien) mehr 9267 Thlr. 19 Sgr. 5 ₰, Tit. VI. (Unterhaltungskosten) mehr 3699 Thlr. 6 Sgr. 9 ₰, Tit. VII. (Privat-Einrichtungen) mehr 557 Thlr. 10 Sgr. 4 ₰, Tit. X. (Beiträge zur Arbeiterkrankenkasse) mehr 29 Thlr. 21 Sgr., Tit. XI. (Extraordinarium) mehr 91 Thlr. 17 Sgr. 4 ₰, zusammen 14,598 Thlr. 21 Sgr. 7 ₰. Magistrat ersucht um Nachbewilligung dieser Summe und bemerkt dabei, daß der Gewinn des Jahres 1871 sich auf ca. 24,000 Thlr. beläuft. Die Nachbewilligung der verlangten Summe wird ausgesprochen. — Herr Steffens stellt die Anfrage an den Hrn. Magistrats-Commissarius, ob vielleicht der Magistrat schon in Erwägung gezogen habe, den Preis für Gas in Berücksichtigung der so erheblich theurer gewordenen Kohlenpreise zu erhöhen. Hr. Stadtrath Schirmacher erwidert, daß allerdings diese Frage im Magistrate berührt worden, die nähere Erörterung derselben aber bis zur Rückkehr des Hrn. Bürgermeister Dr. Lintz vertagt worden sei. Es wäre wohl in nächster Zeit eine diese Angelegenheit behandelnde Vorlage des Magistrats zu erwarten. — Dem hierher berufenen Lehrer Zeugträger werden die Umzugskosten von Gr. Grünhof nach Danzig mit 30 Thlr. zurückvergütet. — Die Verpachtung der Fährgerechtigkeit auf der Mottlau am alten Schloß, auf die Zeit vom 1. Jan. 1873 bis dahin 1876 an den Fährpächter Manzay gegen 6 Thlr. jährlichen Zins wird genehmigt (früherer Pachtzins 35 Thlr.); — ebenso die Verpachtung zur Erhebung des Baumgeldes am Wasserbaum im Kielgraben, an den vorgenannten Fährpächter auf 3 Jahre vom 1. Jan. 1873 ab, gegen 7 Thlr. 15 Sgr. jährlichen Zins (früherer Jahreszins 20 Thlr.). — In einer frühern Vorlage, betr. die Pachtverhältnisse bezüglich des Kämmereilandes bei Letzkauerweide, hat Magistrat die Absicht ausgedrückt, die durch Verlegung des Weichseldammes in den Außendeich gekommenen Flächen zum Verkauf auszubieten. Die Licitation hat am 26. Juni c. stattgefunden. Magistrat ersucht nun: 1) die Einwilligung zu geben zu dem Verkauf des Außendeichs bei Letzkauerweide, enthaltend incl. Bruch 73 Morgen 88 □-Ruth. an den Deichverband der alten Binnen-Nehrung für 449 Thlr. 20 Sgr. — Bei Gelegenheit dieser Licitation ist auch mit einzelnen Pächtern von Letzkauerweide Verhandlung gepflogen worden wegen freihändiger Ueberlassung von Parzellen Kämmereilandes, die im Schutze des neuen Deichs belegen sind. Der Kaufpreis für diese Ländereien ist auf 60 Thlr. pro preuß. Morgen vereinbart. Magistrat ersucht nun: 2) die Zustimmung zu geben zum freihändigen Verkauf der qu. Ländereien und Bruchflächen bei Letzkauerweide von zusammen 88 Morg. 60 □-Rth. für den Preis von zusammen 3913 Thlr. 10 Sgr. an die in einer besondern Nachweisung aufgeführten Personen. Endlich 3) zu genehmigen: die Absetzung der Pachtzinsen von resp. 26 Thlr. 10 Sgr. 6 ₰ und 35 Thlr. 27 Sgr., jährlich vom 1. April 1872 ab von der Soll-Einnahme resp. vom Etat und, soweit dieselben schon bezahlt sind, die Herauszahlung der bezahlten Beträge an die Käufer. Die Vorlage wird in allen 3 Punkten genehmigt, nachdem es sowohl Seitens des Herrn Magistrats-Commissarius, wie mehrerer Mitglieder der Versammlung nachgewiesen, daß der Verkauf der bezeichneten Parzellen ein unter den obwaltenden Umständen für die Commune überaus vortheilhafter ist. — Die durch Herrn Stadtrath Petschow vertretene Internationale Handelsgesellschaft beabsichtigt, zur Verbindung des Grundstückes Große Oelmühle am Steindamm mit dem gegenüber belegenen, durch die Mottlau getrennten ehemaligen Liegnitz'schen Holzfelde, eine Ueberbrückung der Mottlau herzustellen und auf derselben einen Schienenstrang zu verlegen, um hierdurch die Transporte zwischen beiden Grundstücken und dem Bahnhofe auf Eisenschienen zu ermöglichen. Die projectirte Brücke soll eine Höhe von 10—11 Fuß über dem mittlern Wasserstand und in der Mitte einen Durchlaß mit Zugklappen von 40 Fuß lichter Weite erhalten. Das Oeffnen der Klappen zum Durchlassen von Fahrzeugen soll unentgeltlich erfolgen. Magistrat ist nicht abgeneigt, die Baubewilligung unter Vorbehalt des Widerrufs zu ertheilen und will seinerseits nur noch die Bedingung hinzufügen, daß die qu. Brücke für gewöhnlich offen gehalten und nur dann und so lange geschlossen werde, als unbeschadet des ungehinderten Verkehrs von Fahrzeugen auf der Mottlau der Uebergang der Fabrikwaggons dauert. Vor definitiver Bewilligung wünscht Magistrat die etwaigen Bedenken der Versammlung zu hören. Herr Steffens unterstützt die Vorlage mit Hinweis darauf, daß das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft das Project sorgfältig geprüft und für annehmbar befunden und daß auch die darüber befragten Holzhändler gegen dasselbe keine Einwendungen gemacht hätten. Die Versammlung genehmigt hierauf die Vorlage. — Am 15. Januar 1873 läuft die Amtsperiode des Hrn. Stadtkämmerer Strauß ab. Bei der auf Veranlassung des Magistrats heute vorgenommenen Neuwahl wird Herr Strauß einstimmig auf 12 Jahre wiedergewählt und dabei im Protokoll vermerkt, daß derselbe das gegenwärtige jährliche Gehalt mit 1600 Thlr. für die neue Amtsperiode fortbeziehen soll.

In der darauf folgenden geheimen Sitzung werden zu Vorstehern des Armenhauses in Pelonken die HH. Thiel, Hendewert und Niese, deren Amtszeit abgelaufen ist, wiedergewählt. — Zum Mitgliede der 11. Armencommission wird Hr. Zimmermeister Leo Gelb; zum Armenvorsteher im 22. Stadtbezirk der bisherige Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hr. Badeanstalts-Besitzer R. Jantzen, in Stelle dieses zum Stellvertreter des Vorstehers im 22. Bezirk Hr. Blockmachermstr. Hoppenrath und zum Schiedsmann für den 21. und 22. Bezirk Herr Segelmacher Spohn gewählt. — In das Leihamtscuratorium wird an Stelle des zum Stadtrath erwählten Hrn. Kosmack, der Stadtverordnete Hr. Suffert gewählt. — Dem erkrankt gewesenen Canzlei-Inspector Herrn Kochanke wird auf Antrag des Magistrats sein einmonatliches Gehalt mit 41⅔ Thlr. als extraordinaire Unterstützung bewilligt.

Elbing, 2. Sept. Wie auch die „Danziger Zeitung" schon mitgetheilt hat, ist der hiesige Realschuldirector Dr. Brunnemann auf seine Meldung in Posen zu dem gleichen Amte, aber mit höherer Besoldung, gewählt worden. Gleich darauf war der „Neue Elbinger Anzeiger" in der Lage, melden zu können, daß der genannte Herr bei uns bleiben würde, wenn man ihm dasselbe Gehalt wie in Posen bewilligen wollte. Inzwischen hatten die Stadtverordneten am letzten Donnerstag bei Gelegenheit der neuen Normirung der städtischen Gehälter beschlossen, die Directorstelle an der Realschule von jetzt ab mit 1500 Thlr. (statt der bisherigen 1300 Thlr.) und, wie bisher, mit miethsfreier Amtswohnung zu dotiren. Gleichzeitig meldeten einige Stadtverordnete einen Antrag an, dahin gehend, daß Hrn. Brunnemann noch darüber hinaus eine persönliche Zulage von jährlich 100 Thlr. bewilligt werden möge. So wenig Zustimmung dieser Antrag auch bei mehreren unter denjenigen Vätern fand, deren Söhne die Realschule besuchen, und überdies in andern Kreisen, die gerade nicht zu den weniger intelligenten und schlechter informirten gerechnet werden können, so hat die Stadtverordneten-Versammlung doch in ihrer heutigen Sitzung denselben mit einer Majorität von 27 gegen 21 Stimmen angenommen. Ob in der schon morgen bevorstehenden Sitzung des Magistrats die durch die bisherige Amtsthätigkeit des Hrn. Brunnemann nicht befriedigten Mitglieder eine Verwerfung des Stadtverordnetenbeschlusses beantragen und durchsetzen werden, steht allerdings noch dahin. Jedoch wird die Majorität, wie es den Anschein hat, nicht für die Verwerfung stimmen. Dagegen wäre es wohl möglich, daß Herr Brunnemann, seinen bisherigen Intentionen gemäß, wenn wir über dieselben richtig informirt sind, durch die mit einer, gerade für seinen Fall so geringen Majorität bewilligte Zulage sich nicht zur Ablehnung der Posener Wahl bestimmen lassen wird. Ließe er sich doch dazu bestimmen und bliebe er also nach wie vor Director der hiesigen Realschule, so würde das mit der Zeit auf dieselbe eine Wirkung üben, von der wir allerdings wünschen, daß sie eine vortheilhafte sein möge. Ebenfalls in der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden die Stellen der besoldeten Magistrats-Mitglieder, nämlich des ersten und zweiten Bürgermeisters (zugleich Kämmerers), des Syndicus und des Bauraths mit je 300 Thlr. jährlich höher dotirt, als bisher. Es ist das ein Beschluß, dem wir unsere aufrichtige Zustimmung nicht versagen können.

Berlin, 3. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen Sept.	83 4/8	83	Wstp. 3½% Pfb.	82 4/8	83
Sept.-Oct.	82⅞	81⅝	do. 4% do.	92	92
Rogg. behpt.			do. 4½% do.	99 6/8	99 4/8
Sept. . . .	53 4/8	53 4/8	do. 5% do.	103	103
Sept.-Oct.	53 4/8	53 4/8	Lombarden . . .	131 4/8	131
April-Mai	53 6/8	53 7/8	Franzosen	206 2/8	206 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	46 6/8	46 5/8
Sept. 200 ℔.	13 8/24	13 6/24	Neue franz. 5% R.	83 5/8	83 5/8
Rüböl loco	23	23	Oester. Creditanst.	209 4/8	209 4/8
Spirit. fester			Türken (5%) . .	51 3/8	51 3/8
Sept. . . .	23	22 26	Oester. Silberrente	65 5/8	65 6/8
Sept.-Oct.	20 8	20 4	Russ. Banknoten .	81 7/8	81 11/16
Pr. 4½% conf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	91	91 1/16
Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79 1/12.

Wolle.

Breslau, 30. August. (B.- u. H.-Ztg.) Die in unserem letzten Berichte erwähnten einheimischen und fremden Käufer haben nachträglich noch ein ansehnliches Quantum derselben Gattungen, besonders aber von ungarischen Kamm-Wollen bis Mitte der Siebziger Thaler acquirirt, während sie gleichzeitig polnische, posensche und preußische Tuch- und Stoff-Wollen von 74—84 Thlr. aus dem Markte nahmen. In den anderen Qualitäten blieb es ruhig und haben weder in Colonial-Wollen noch in den feineren Einschur- und Lamm-Wollen nennenswerthe Umsätze stattgefunden. Die Preise behaupten sich mit großer Festigkeit.

— In Bonn gerieth ein Amerikaner mit den Kevelaer-Wallfahrern in Streit, weil er den Hut nicht abnahm. Es entstand eine solenne Boxerei und der Fremde mußte sich zuletzt in sein Hotel retten.

Meteorologische Depesche vom 3. Septbr.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 8,3	SW	schwach	heit. Nchts. Nordl.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	337,6	+11,0	W	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm .	337,9	+ 8,6	SW	schwach	fast heiter, gst. Ab.
Moskau . .	333,2	+ 7,0	S	schwach	— [Nordl.
Memel . .	339,3	+12,4	W	schwach	heiter.
Flensburg.	337,0	+11,9	SO	schwach	bezogen, gest. Rg.
Königsberg	339,5	+ 9,2	SW	s. schw.	heiter.
Danzig . .	339,2	+ 9,4	Südl.	s. flau	heiter.
Putbus .	—	—	—	—	fehlt.
Stettin . .	339,4	+10,2	NO	schwach	heiter.
Helder. . . .	336,9	+14,2	SO	schwach	—
Berlin . .	338,3	+10,7	N	mäßig	ganz heiter.
Brüssel . .	335,1	+16,0	O	schwach	bewölkt.
Köln . .	335,0	+13,1	SSW	zl. lebh.	heiter.
Wiesbaden	333,6	+ 9,6	NO	s. schw.	völlig heiter.
Trier . . .	—	—	—	—	fehlt.
Paris . . .	335,4	+14,6	SSO	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von fünf Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Handels-Gewerbesteuer-Klasse A. II. behufs Vertheilung der Gewerbesteuer für das Jahr 1873 ist ein Termin auf den

10. September cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale vor dem Bureau-Vorsteher Herrn **Lohauß** angesetzt.

Wir laden zu demselben die sämmtlichen Mitglieder der Klasse A. II. mit dem Bemerken ein, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 30. August 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 5 Abgeordneten und fünf Stellvertretern der Gewerbesteuerklasse Littr. E. (Fleischer) behufs Vertheilung der Gewerbesteuer pro 1873 ist ein Termin auf den

20. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im Geschäfts-Bureau No. III. vor dem Bureau-Vorsteher Herrn Lohauß angesetzt.

Wir laden zu demselben die sämmtlichen im hiesigen Steuer-Rollenbezirk wohnhaften Fleischer unter der Verwarnung ein, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Danzig, den 30. August 1872.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Der den **David** und **Regine** geborene **Hoffmann Wahl**'schen Eheleuten in Grenzdorf B. gehörige, in Grenzdorf B. belegene, im Hypothekenbuche verzeichnete ideelle Antheil an dem Grundstücke Grenzdorf B. No. 25, soll

am 5. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 3 an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 8. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 3 an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 11 Hektare 54 Are, 50 □M.; der Reinertrag, nach welchem das ganze Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 44,42 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 1 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Tiegenhof, den 15. August 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (3949)

Dihrberg.

Unser Comtoir befindet sich jetzt

Milchkannengasse 6

(Speicherinsel).

Richd. Dühren & Co.

Den geehrten Damen

hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß durch immer mehr werdende Beanspruchung meiner Dienste ich den Betrieb der Damenschneiderei in Folge neu hinzugezogener tüchtiger Arbeitskräfte in einem größeren Maßstabe führen und jeden werthen Auftrag in kürzester Zeit bestens effectuiren werde.

Emma Lemcke, Jopengasse No. 45.

Junge Mädchen, die eine Volksschule bis zur 1. Klasse besucht haben und sich zu tüchtigen Kindermädchen für größere Häuser ausbilden wollen, finden zum 1. October wieder Aufnahme im „Volkskindergarten." Nähere Auskunft ertheilt in den Morgenstunden von 9—10 Uhr Frau Elise Schirmacher, Wollwebergasse No. 15.

(Wilcox.)

Amerikanisches Schmalz in Fässern offerire zu billigstem Preise.

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Frischen Gebirgs-Himbeer- und Kirsch-Syrup

empfiehlt billigst

A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-a-vis der Kohleng.

Eine neue Sendung schöner Ungarischer Weintrauben erhielt u. empf.

R. Schwabe,

Langenmarkt, im grünen Thor.

Echten Limburger Käse

versendet

Gustav Brand

in Graudenz.

Trost und Hilfe

Leidende, welche an Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Krebsschäden, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das vorzügl. Buch **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** (2te stark verm., mit vielen neuen Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) schnell u. dauernd selbst von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 2 Sgr. Freimarken frco. zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh. (3981)

allen Kranken!

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

P. Thieme's Buchdruckerei

und **Expedition der Westpreußischen Zeitung** wird behufs bedeutender Geschäftsvergrößerung und Aufstellung einer Doppelschnellpresse mit Dampfbetrieb vom 1. October cr. ab vom 1. Damm 2 nach **Altstädt. Graben 103, nahe dem Holzmarkt, verlegt.** Dies dem geehrten Publikum zur freundl. Kenntnißnahme. **P. Thieme.**

Die Schule für Maschinentechniker, Mühlenbauer und Müller,

höhere Fachschule der Stadt Einbeck

(früher in Hildesheim),

beginnt den Wintercurs am 1. October.

Zweck der Anstalt ist, tüchtige Maschineningenieure und Werkmeister auszubilden und militairpflichtige Eleven zum einjährigen Freiwilligen-Dienst vorzubereiten. Prospekte gratis und franco. Anfragen und Meldungen zu richten

an den Magistrat der Stadt Einbeck oder an die Direction.

Dr. Kirchner.

Grasmähmaschine Excelsior

der Fabrik J. F. Seiberling & Co., Akron, O.

Ausgezeichnet durch ihre leichte Arbeit und guten Schnitt. Nach Aussage der Academien zu **Halle, Hohenheim** und **Poppelsdorf** die beste ihrer Art. Für Grummet sehr zu empfehlen.

Preis medium bei einer Schnittbreite von 4½ Fuß Pr. Court. Thlr. 200. —
„ junior „ „ „ „ 4 „ „ „ „ 180. —

incl. Reservemesser.

Zu beziehen sofort unter Garantie der Leistung von

Paul Giffhorn,

Braunschweig.

(3912)

Achtbare Herren, gleichviel welches Standes, **in allen Orten Deutschlands** (auch des Auslandes), **wo unser Verein noch nicht vertreten ist und welche geneigt sind, mit uns** für die Ausbreitung unseres schönen Zweckes **zu wirken,** belieben uns ihre Adresse gefälligst einzusenden.

Die Provision ist auf 15% festgestellt.

Jahresbeitrag für Mitglieder 5 Thlr. **Jede Nummer empfängt ein Vereinsölbild.**

Der Vorstand des Kunst-Vereins Minerva zu Stettin.

Verein für Veredelung der Chromoölbildkunst.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle Wanzentinktur, Fliegenwasser, Insectenpulver 2c.

J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj., Tischlerg. 31.

Tapezierleinen

bis 3 Ellen breit, empf. in größter Auswahl billigst **Otto Retzlaff,** Fischmarkt, Commandite: Milchkanneng. 1.

Für Tabaks-Fabrikanten und Händler.

Gute trockene gelbe **Rübenblätter,** sowie **Cichorienlaub,** ist in größeren Posten und einzelnen Ballen stets preiswerth zu haben. Adressen erbeten unter Chiffre S. K. 117 durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

Ein tüchtiger junger Mann, welcher 7 Jahre activ in der Armee gedient hat und hierüber die besten Zeugnisse besitzt, sucht eine annehmbare Stellung, am liebsten als

Jäger in Privatforsten.

Gef. Adressen erbittet man unter No. 3998 in der Exped. dieser Ztg.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,

(116) Kohlenmarkt 3.

Ein Commis,

der ein tüchtiger Verkäufer ist, und gut polnisch spricht, findet von sogleich in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft eine Stelle.

(4025) **M. Mannheim** in Graudenz.

Der Bockverkauf

aus meiner Stammheerde kann beginnen, da die Preise der Böcke festgesetzt sind. Die Böcke sind Rambouillet-Vollblut und ¾ Rambouillet- und ¼ Negretti-Kreuzung. Dieselben zeichnen sich durch großen und guten Körperbau, sowie Wollreichthum, feinere und lange Kammwolle, aus.

NB. Es stehen 2 zweijährige Bullen, 1 Shorthorn-Holländer-Kreuzung und 1 Ostfriese zum Verkauf.

Ackershof, 1/8 Meile von Stadt und Bahnhof Konitz.

O. Zeden.

Ein tüchtiger Geschäftsmann wird von einer renommirten Lebensversicherungs-Gesellschaft zur Uebernahme der Verwaltung ihrer General-Agentur Danzig gesucht. Adressen sub N. A. 856 zu senden an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin. (3911)

Ein prakt. Bauaufseher

oder Jemand, der dazu geeignet, wenn möglich Maurer, zur Leitung eines größeren Baues in der Nähe von Danzig, findet Anstellung. Adressen unter No. 4051 in der Exped. d. Ztg. erb.

Auf dem Heumarkte.

Londoner anatom. West-End-Museum.

Den vielen Wünschen eines geehrten Publikums entgegenzukommen, ist das Museum bis 15. September geöffnet. Entree 2½ Sgr. Jeden Freitag ist das Museum nur für Damen geöffnet. (4058)

Circus Salamonsky.

Mittwoch, den 4. Septbr., Abends 7½ Uhr:

Große Vorstellung.

Auftreten des 7jährigen Wunderkindes

Käthchen Franklin,

NB. Alles Uebrige besagen die Anschlage- und Austragezettel.

Westerplatte.

Mittwoch, den 4. Septbr., 7½ Uhr Abends: Große

Abschieds-Billardvorstellung.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 4. Septbr., Nachmittags, finden die Bezirksversammlungen statt.

Der Vorstand.

Liebe Freundin, im stillen Herzen da wohnet die Liebe. Wenn mein Wille der Dein ist, warum kommst Du denn nicht zu mir, da ich mich so unendlich nach Dir sehne?

Gr.

No. 7345

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.